

# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich





# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

**Mittwoch, 21.04.2010** (es berichtet Michael)

Heute ist der große Tag. Wir, die Blue- und Redwinger, beginnen unsere erste größere Tour mit unseren Wings. Unser Ziel ist Norddeutschland. Anton hat sich dieses Ziel gewünscht, weil er als ehemaliger Marinesoldat, seine Standorte und Liegeplätze noch einmal besuchen wollte. Lange Zeit vorher begann bereits die Planung der Reise, die bei einem ausgiebigen Brunch in Lohmar konkretisiert wurde.

Nach dem sorgfältigen Packen, man ist ja doch etwas eingeschränkt und muss schon überlegen, was man für elf Tage mitnimmt, treffen wir uns um 09:00 Uhr im [Krewelshof](#) in Lohmar zu einem sehr leckeren und reichhaltigem Frühstücksbuffet. Fast eine Stunde sitzen wir zusammen, bevor unsere Reise beginnt. Das Wetter ist kühl und wir bewegen uns im einstelligen Temperaturbereich. Gut, dass wir noch das Winterfutter in der Motorradbekleidung haben. Gott sei Dank, aber hat es gerade aufgehört zu regnen und wir starten bei trockener Witterung.



Unser erstes Zwischenziel ist die [Glörtalsperre](#), die sich als Biker-Treffpunkt für das Ruhrgebiet einen Namen gemacht hat. Hier lernen wir kurioserweise auch den ersten Norddeutschen kennen. Als Gast im Restaurant gibt er uns gleich Tipps und Hinweise zu unserer Reise. Ok, die Welt ist klein. Noch immer ist es kalt und das heiße Getränk an der Talsperre tut gut. Ellen hat auf der Strecke bis hierher sogar einige Schneeflocken in den Höhen des bergischen Landes gesehen.

Weiter geht die Fahrt bis kurz hinter Hagen. Wir halten an einer Tankstelle und machen Rast in einem größeren Kaufhaus. In der Nähe befindet sich ein Küchenstudio, das wir aufmerksam besuchen, da Monika und Michael ja zurzeit umbauen. Der Verkäufer erkennt schnell, dass er nicht wirklich ein Geschäft mit uns machen kann.

Dann beginnt unsere letzte Etappe des Tages. Wir erreichen Osnabrück, unser Tagesziel bei nach wie vor trockenem Wetter. Hier haben wir das [Hotel Westermann](#) gebucht. Die Zimmer sind freundlich und das Hotel macht einen guten Eindruck. Rauchen darf man hier nicht. Forsch werden wir auf das Verbot aufmerksam gemacht, gefolgt von der Warnung, wenn wir doch auf den Zimmern rauchen, wird ein Maler das Zimmer auf unsere Rechnung renovieren - ok, Monika und Michael sind Nichtraucher und Anton und Ellen beabsichtigen nicht, dieses Verbot zu brechen!



# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

Danach machen wir einen Stadtrundgang durch Osnabrück. Michael war letztes Jahr hier, auf seiner Rollertour nach Helgoland. Wir suchen das Lokal, in dem er so lecker gegessen hat, finden es aber nicht., Trotzdem lernen wir so die Innenstadt, den Dom und das [Schloss](#) (bei Tag und Nacht) kennen und landen dann anschließend im [Brauhaus](#). Hier verbringen wir gemütlich den Rest des Abends, bevor wir uns dann zum Abschlussbier noch an die Hotelbar setzen und - natürlich nicht drinnen rauchen!!!! Dann geht es ins Bett, damit wir fit sind, für den zweiten Tag.



|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0000 |
| Gefahren          | 0212 |
| Tachostand Ende   | 0212 |

## Donnerstag, den 22.04.2010 (es berichtet Anton)

Nach dem Frühstück geht es dann weiter in Richtung Teutoburger Wald. Da wir nicht nur wingen, sondern die an der Strecke liegenden kulturellen und geschichtlichen High-Lights in unser Programm einbeziehen wollen, machen wir einen Umweg über Kalkriese. Bekanntlich hat hier in der Schlacht im Jahre Acht nach Christus der Germane Arminius die Römer unter Varus besiegt. In Kalkriese, an den Originalkriegsschauplätzen besuchen wir deshalb das neu



errichtete Museum einschließlich Schlachtfeld, die einen interessanten und informativen Einblick in das Gemetzel vor 2000 Jahren bieten. Aktuelle Funde von Münzen und anderen Gegenständen belegen, dass die Schlacht hier auf diesem Gelände stattgefunden hat. Kalkriese liegt in der Nähe von Bramsche und Hinweise sind zu finden unter [Varusschlacht](#).

Nach ausgiebigem Besuch und anschließendem Drink in der Museumsgaststätte steigen wir dann wieder auf die Bikes bis zu unserem nächsten Stopp. Petrus hat im Vergleich zu gestern ein Einsehen. Es ist am zweiten Tag wesentlich wärmer, was insbesondere die Sozias zu schätzen wissen, denn ihnen hat die nahezu grimmige Kälte am Vortage doch am meisten zu schaffen gemacht. Für diesen Stopp suchen wir uns deshalb auch eine Eisdiele in der Nähe eines interessanten Schwarzwaldhauses aus. Sie liegt zwar direkt an einer stark frequentierten Bundesstraße,



Riesenauswahl und gute Qualität heben jedoch dieses Manko auf.

Nachdem wir Bremen, das Ziel für unseren zweiten Tag, erreicht haben, checken wir im [Best Western Schaper-Siedenburg](#), direkt in der Nähe des Bahnhofs, ein. Auch die Wahl dieses Quartieres ist ein Volltreffer. Nicht nur von der zentralen Lage, sondern auch von Ausstattung und Frühstück her, hätten wir es nicht besser antreffen können. Unsere Wings sollen aus diesem Grunde auch eine gute Garage für die Nacht in Bremen erhalten. Wir bringen sie in ein nahegelegenes Parkhaus. Anschließend heißt es "Frisch machen" für den zweiten Abend.



Monika und Michael haben als Reiseführer ihre langjährigen Freunde, Angelika und Rolf Kühling eingeladen. Sie zeigen, dass sie Insider sind und ihre Stadt aus dem FF kennen. Alle Sehenswürdigkeiten sind an einem Abend sicherlich nicht abzuholen. Die wichtigsten wie

Rathaus, Ratskeller, Bremer Stadtmusikanten, Weserpromenade usw. gucken wir uns jedoch an.

Im mexikanischen Restaurant [Enchilada](#), an der Weserpromenade essen wir zu Abend und trinken anschließend im [Hofbräuhaus](#), dass sich im Landgericht von Bremen befindet (doch tatsächlich, kein Scherz) noch das ein und das andere Bier und schließen Bremen als Etappenort ab. Pünktlich um 24.00 Uhr gratulieren wir Anton auf einer Brücke, die früher als Wehranlage für die Stadt diente, zum Geburtstag, der uns darauf hin noch zu einem Geburtstagsbier in eine Bremer Kaschemme einlädt.



Als Fazit wäre zu sagen, dass wir einen ausgefüllten Tag hatten und Bremen unbedingt in die Route hinein gehört.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0212 |
| Gefahren          | 0131 |
| Tachostand Ende   | 0343 |

## Freitag, 23.04.2010 (es berichtet Michael)

In Bremen genießen wir ein tolles Frühstücksbüffet im Hotel. Reichhaltig in der Auswahl und lecker schmeckend. So gestärkt holen wir die Wings aus dem Parkhaus. Auch ein Erlebnis, die Rampen herunter zu fahren. Nachdem wir unser Gepäck wieder verladen haben geht es los. Apropos Gepäck, wir haben alle nur das Nötigste mit und die Koffer sind fast komplett voll. Mal sehen, ob unsere Gepäckplanung so in Ordnung war.



Bremen ist nicht nur eine schöne Stadt sondern auch voller Baustellen. Da haben wir schon einige Probleme bei der Orientierung aus Bremen heraus. Schließlich entschließen wir uns, ein Stück Autobahn zu fahren, um uns schneller in die richtige Richtung orientieren zu können. Das klappt auch und wir fahren Autobahn bis kurz hinter Oldenburg. Dann geht's aber zum Glück wieder auf die Landstraße und wir können das schöne Oldenburger Land erleben. Eine Pause legen wir jetzt nicht mehr ein, zu viel Zeit haben wir in Bremen "verbummelt".

In Wilhelmshaven angekommen empfängt uns direkt vor dem Hotel [Valouis](#) ein "Hamburger Fischmarkt". Das Hotel macht einen sehr guten Eindruck, für die beiden Wings wird uns wieder eine Garage angeboten. Prima, da können sie die Nacht wieder miteinander verbringen und über die Route diskutieren. Wir machen uns auf den Weg um Wilhelmshaven zu erkunden. Nicht jedoch, bevor wir ein Fischbrötchen und ein Bier auf dem "Fischmarkt" zu uns genommen haben.



Nach einem Spaziergang, der natürlich erst mal in die falsche Richtung geht, kommen wir dann doch an unserem Ziel, dem [Deutschen Marinemuseum](#), an. Wir schauen uns zuerst das Unterseebootes U 10 an. Eng ist es hier und die Technik ist schon faszinierend. Anschließend gehen wir auf den Lenkwaffenzerstörer Mölders, Deutschlands größtes Museumskriegsschiff. Der Rundgang über die Decks ist interessant und bietet einen guten Einblick in die

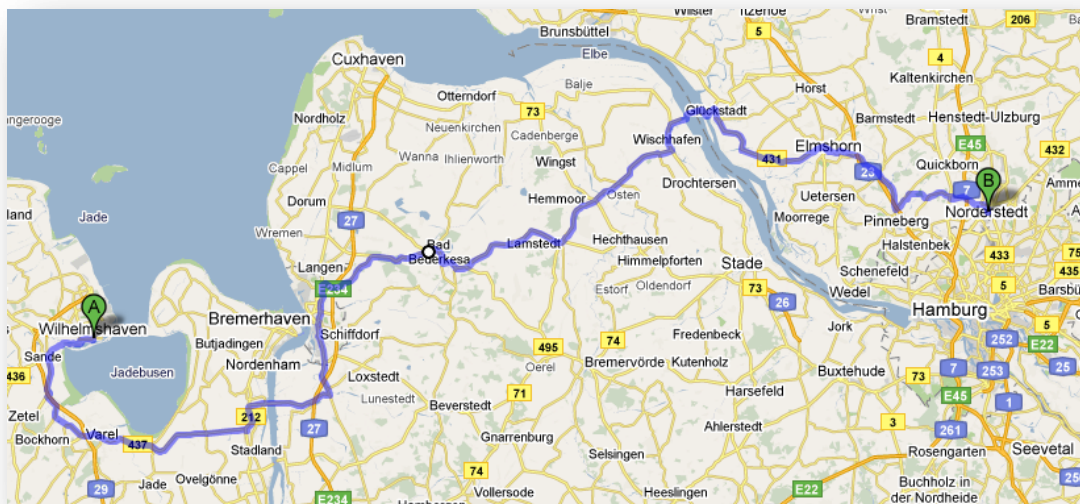
Technik sowie das Leben und die Lebensbedingungen an Bord. Den Abschluss bildet die Besichtigung des Minenjagdbootes Weilheim. Antons „Marineherz“ schlägt höher, das kann man sehen und hören. Schließlich ist der Besuch seiner ehemaligen Marine Stand- und Liegeorte ein Geburtstagswunsch von ihm, der uns letztlich zu dieser Planung geführt hat.

Das Wetter ist zwar gut, aber hier im Freigelände des Marinemuseums ist es kalt und zugig. Da ist also aufwärmen angesagt. Das macht man am besten durch Bewegung und so machen wir uns zu Fuß auf zum Marinestützpunkt Wilhelmshaven. Anton weiß als einziger nicht, wohin wir gehen, denn ab jetzt beginnt seine Geburtstagsüberrraschung. Pünktlich treffen wir ein. An den Liegeplätzen liegen die Kriegsschiffe, die hier versorgt werden. Anton kann sich kaum losreißen - muss er aber. Michael hat im Unteroffizierheim des Stützpunktes ein Candlelight-Dinner bestellt. Wir essen fürstlich und haben einen stilvollen und schönen Abend. Spät geht es dann mit dem Taxi zurück zum Hotel. Natürlich trinken wir noch einen Absacker an der Bar und lernen hier Hotelgäste aus Rösrath kennen - klein ist die Welt.



|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0343 |
| Gefahren          | 0112 |
| Tachostand Ende   | 0455 |

## Samstag, 24.04.2010 (es berichtet Anton)



Gut gefrühstückt sehen wir uns die Stadt im inneren noch mal an. Anton zieht es zur Pier, an der er vor 40 Jahren mit Zerstörer 1 gelegen hat, weil Reparaturarbeiten am Antrieb erforderlich waren. Da dieser Bereich jedoch zur Sperrzone erklärt worden ist, waren die Zutrittsversuche am Eingang bereits zu Ende. Ok, müssen wir leider so akzeptieren, denn auch für einen alten Fletcherfahrer mit Anhang macht man in



# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

Wilhelmshaven keine Ausnahme. Also wingen wir an diesem Tag weiter zu unserem nächsten Ziel Norderstedt bzw. Hamburg.

Zunächst cruisen wir problemlos über die Landstraße, bis wir nach Bremerhaven kommen. Hier will uns das Navi in eine Richtung schicken, die zumindest problematisch ist. Ursache ist die Verlegung der Bundesstraße 71 als Ortsumgehung. Nachdem wir uns an einer Tankstelle schlau gemacht und festgestellt haben, dass wir richtig sind, geht es dann weiter in Richtung Norderstedt. Eine Pause legen wir im Tannenhof in Drangstedt, kurz vor Bad Bederkesa, ein. Eine Lokalität an der nach deren Erstellung sämtliche Renovierungsmaßnahmen vorbei gegangen sind. Hier stellt Anton fest, dass er sein Mikro aus dem Helm verloren hat. Eine Kommunikation mit Ellen ist somit während der Fahrt nicht mehr möglich. Er könnte sich ja voll auf die Fahrt konzentrieren, wären da nicht die tollen Oldie-Sender aus dem Radio.



Schilder weisen uns zu den [Elbfähren](#) nach Wischhafen, von wo wir nach Glückstadt übersetzen werden. Angekommen in Wischhafen fahren wir über das Mündungsdelta der Elbe in die Nordsee, nach Glückstadt. Hier nehmen wir die Ausläufer einer Großdemonstration gegen Atomkraft mit, an der 120 000 Personen beteiligt sind. Die letzte Teiletappe fliegt an uns förmlich vorbei und wir erreichen Norderstedt bzw. das Best Western-Hotel

## [Schmökerhof.](#)

Norderstedt wurde bei der Planung aus der Not geboren. Anton hatte bei der Buchung der Quartiere die Best Western-Kette favorisiert, weil er hiermit gute Erfahrungen im Preis-/Leistungsverhältnis gemacht hat. Nur in den Städten, in denen kein Best Western-Hotel zur Verfügung stand, ist er auf andere Hotels ausgewichen. Bedingt durch den Marathonlauf (20 000 Teilnehmer) und durch die drei Musicals, die zurzeit in Hamburg gezeigt werden, war es nicht möglich, ein Best Western-Hotel im Stadtbereich von Hamburg zu buchen. Folglich ist er nach Norderstedt ausgewichen. Das Hotel war auch soweit ok, nur die Fahrt nach Hamburg City war etwas umständlich, weil das Hotel am Stadtrand von Norderstedt liegt und deswegen zusätzliche Fahrten mit dem Bus von Hotel zur U-Bahnstation nach Norderstedt erforderlich werden.

Das Prozedere vom Vortag wird eingehalten. Versorgung der Wings, Einchecken, Nase pudern für die Damen und Pinkeln für die Herren. Danach fahren wir mit dem ÖPNV zum ersten Mal nach Hamburg. Hier umrunden wir zunächst die [Binnenalster](#) und geraten anlässlich dieses Spazierganges auch in die nächste Demo, bei der die Demonstranten gegen die Abschiebung von Personen demonstrieren.





# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich



Nach Beschnuppern des Hotels "[Vier Jahreszeiten](#)" und dem leckeren Essen im Restaurant [Da Paolini](#), das sich stilgerecht für Hamburg auf einem Boot in der Binnenalster befindet, stellen wir übereinstimmend fest, dass auch dieser Tag von der Temperatur und vom Ablauf eine gelungene Kombination von Landschaft und Wingen zum einen und von erleben und genießen zum anderen war.

Bei einem abschließenden Absacker an der Hotelbar besprechen wir noch einmal den Tagesplan von morgen.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0455 |
| Gefahren          | 0182 |
| Tachostand Ende   | 0637 |

## Sonntag, 25.04.2010 (es berichtet Michael)

Noch verschlafen, zieht man die Hotelgardine zur Seite um nach dem Wetter zu schauen. Blitzschnell ist man wach. Blauer Himmel, Sonnenschein - kurz Kaiserwetter. Mit dem Bus fahren wir nach Norderstedt-Mitte und frühstücken in der SB-Bäckerei "Das Brötchenhaus" in der Rathausallee 70. Hier gibt es leckeren Kaffee und frische, belegte Brötchen zu fairen Preisen. Man kann sich hinsetzen, die Bedienung ist nett und freundlich. Eine echte Alternative zum Frühstück im Hotel für 13,00 €/Person.



Mit der Hochbahn fahren wir dann nach Hamburg an die Landungsbrücken. Hier ist der Teufel los, denn heute ist der Hamburg-Marathon, Deutschlands zweitgrößter Marathonlauf. Wir kämpfen uns durch die Menschenmassen zu den Landungsbrücken. Beim [Barkassenservice Ehlers](#) haben wir eine zweistündige Hafenrundfahrt gebucht. So erleben wir den Hamburger Hafen, aber auch Kanäle, Schleusen und die Speicherstadt. Von unserem Schiffsführer

oder Kapitän gut und interessant erklärt. Auch die Yacht von Abramowic, die er sich für seinen Besuch der diesjährigen WM in Südafrika bauen ließ, nehmen wir in Augenschein. Die Barkasse ist bequem und für Getränke ist auch gesorgt. Das Wetter spielt mit und selbst auf dem Wasser ist es angenehm.

Nach der Hafenrundfahrt suchen wir die [Kaiserperle](#) auf. Hier essen wir einen Matjestopf und werden vom schönsten Kellner Hamburgs bedient. Das muss so richtig sein, da er selbst diese Behauptung aufstellt. Gesättigt geht es dann in die Speicherstadt.



Teppiche und Modellschiffe werden hier angeboten. Während Ellen und Antons Interesse sich mehr in Richtung Teppich bewegen, schauen sich Monika und Michael die Schiffsmodelle bei [Nain Trading GmbH](#) an.

Dann gehen wir zum [Gewürzmuseum in der Speicherstadt](#). Bei Spicy's geht es um fast alle Gewürze der Welt - riechen, schmecken - alles ist möglich.



Ein erfrischendes Bier wartet dann noch im Restaurant "Zum Brandanfang" in der Deichstraße auf uns. Dann geht es zurück zu den Landungsbrücken, wo bereits das Shuttle-Boot zum Musical wartet. Wir setzen über und erleben das Musical [König der Löwen](#). Wirklich ein Erlebnis. Tolles Bühnenbild und sehr schöne Musik. Dazu die Tierdarsteller, die eine hervorragende Leistung erbringen. Die Geschichte ist alt und bekannt, die

Inszenierung aber bemerkenswert. Das Musical kann man wirklich empfehlen. Und einen neuen Trinkspruch haben wir jetzt auch. Hakuna Matata! Das ist ein Spruch aus der afrikanischen Sprache Sawaili, der wörtlich übersetzt bedeutet: „Es gibt keine Probleme/Schwierigkeiten". Das ist ein tolles Motto für die kommenden Tage. Mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln kommen wir sogar noch bis zum Hotel. Hier nehmen wir noch einen Absacker.

Ein langer Tag, ohne Wing geht zu Ende. Informativ, anstrengend und erlebnisreich. Hamburg hat schon was zu bieten.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0637 |
| Gefahren          | 0    |
| Tachostand Ende   | 0637 |

## Montag, 26.04.2010 (es berichtet Anton)

Da es nicht verboten ist, gelegentlich auch auf Reisen ein Schnäppchen zu machen, sehen wir uns den Barverkauf der Firma [Wellensteyn](#) (führender Hersteller in Sachen Outdoor-Bekleidung) an, der in der Nachbarschaft des Hotels liegt. So richtig nach unserem Geschmack finden wir jedoch in dem überaus gut sortierten großen



# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

Angebot nichts und ziehen deshalb unverrichteter Dinge von dannen, nach dem Motto "Nur Anschauen, nicht anfassen".

Dennoch hat der Besuch etwas positives, denn wir kommen zur sportlichen Kür des heutigen Tages, nämlich zum Frühsport. Durch den Aufenthalt bei Wellensteyn geraten wir zeitlich etwas unter Druck, den wir nur durch einen extremen Dauerlauf zur Bushaltestelle lösen können.



Geschafft, und in Norderstedt angekommen frühstücken wir wieder bei der freundlichen Iranerin im "Brötchenhaus", die uns zu liebe eine Ausnahme macht, weil sie uns am Montag ein Sonntagfrühstück serviert. Das bekommt nicht jeder!

Petrus hat heute seine Gießkanne aktiviert und weist uns darauf hin, dass auch in Hamburg nicht jeden Tag die Sonne scheint. Diese Witterung bremst jedoch unseren Erlebnisdrang nicht im Geringsten.

Deshalb nehmen wir als erste Station den [alten Elbtunnel](#) unter die Lupe. Der markante quadratische Kuppelbau an den St. Pauli-Landungsbrücken beherbergt die Maschinerie und die vier großen Fahrkörbe, die Menschen und Fahrzeuge seit 1911 in fast 24 Meter Tiefe transportieren. Der Tunnel verläuft 426,5 Metern unter der Elbe und durch zwei gekachelte Röhren mit 6 m Durchmesser geht es in Steinwerder wieder ans Tageslicht, wir allerdings gehen diese Strecke nicht (nur gucken, nicht gehen).





Danach walken wir zur Speicherstadt, exakt in das [Miniatur Wunderland](#), in dem wir die größte Modellbahn der Welt besichtigen. Neben den Alpen, Skandinavien, USA und der Schweiz ist selbstverständlich auch die Hansestadt Hamburg präsent. Die 30 Minuten Wartezeit vergehen wie im Fluge. Was wir dann erleben ist unbeschreiblich, man muss es gesehen haben. Im Skandinavien-Abschnitt, in dem auch Ebbe und

Flut simuliert werden, sind z.B. 30.000 Liter Wasser (tatsächlich H<sub>2</sub>O) zu sehen. Es fahren Schiffe auf diesen Wasserflächen und eine zauberhafte Eislandschaft mit vielen kleinen Details ist zu bestaunen. Alle fünfzehn Minuten wird es Nacht im Miniatur Wunderland. Unzählige Lämpchen bringen Dinge hervor, die "tagsüber" völlig im Verborgenen liegen. Kein Wunder dass die Attraktion bekannt ist, aus dreihundert TV-Berichten.



Nach dem Besuch haben wir uns eine Tasse Kaffee bzw. Cappuccino mit einem Stück Kuchen verdient. Die [Erlebnisrösterei](#) neben der Ausstellung, lädt gerade hierzu ein. Auch hier ist die Atmosphäre einmalig, weil wir zwischen Kaffeesäcken und antiken Röstmaschinen sitzen.

Danach besichtigen wir das [Rathaus](#) von innen.

Shopping in Hamburg muss sein. Wenn es auch nur Kleinigkeiten sind, die Teile sind jedoch aus der Hansestadt Hamburg. Monika erhält deshalb T-Shirts und Anton neue Socken, weil er in der Zwischenzeit nasse Füße hat. Bei einem anderen Italiener essen wir zu Abend und lassen die Erlebnisse von heute Revue passieren. Hierbei stellt Anton z.B. fest, dass er heute die beste Lasagne seines Lebens gegessen hat.

Von "Auf der [Reeperbahn](#), nachts um halb eins" wusste schon Hans Albers ein Lied zu singen. Da es für jeden „Hamburg-Touri“ zur Pflicht gehört, auch der sündigsten Meile der Welt einen Besuch abzustatten, durften wir den Besuch dieses Viertels nicht ignorieren. Einmal Reeperbahn, nie mehr Reeperbahn. Das war unser





# Wing April Tour 2010

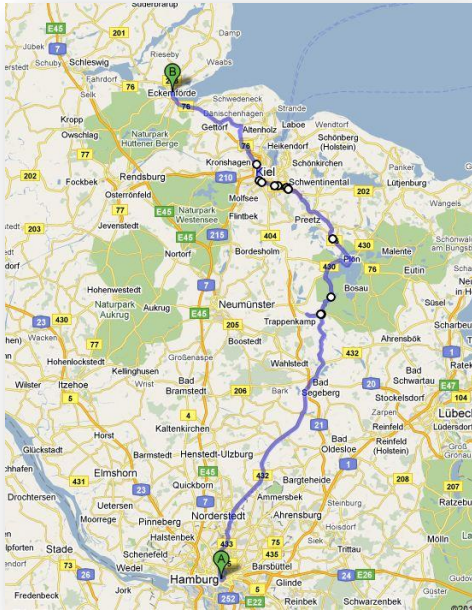
eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

einstimmiges Urteil. Es ist an Schäßigkeit nicht zu überbieten. Wie mag es mal in seiner Blüte ausgesehen haben. Sicherlich würde auch der legendäre Hans mit seiner einmaligen Stimme keine Attraktivität zur heutigen Zeit finden.

Schade, es war ein schlechter abschließender Eindruck von Hamburg. Nur gut so, dass die positiven Seiten bei weitem überwiegen. Bei einem Abschlussbier in der Hotelbar stellen wir fest, dass wir Hamburg nach zweieinhalb Tagen ausgereizt haben und wir uns auf morgen freuen, wenn es heißt: "Wingen ist wieder angesagt".

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0637 |
| Gefahren          | 0    |
| Tachostand Ende   | 0637 |

## Dienstag, 27.04.2010 (es berichtet Michael)



Endlich, die Entzugerscheinungen nehmen ein Ende. Unsere Reise geht weiter. Glücklicherweise setzen wir uns, wieder bei schönem Wetter auf unsere Wings. In Norderstedt Mitte frühstücken wir heute im Cafe Moorbeck, Rathausallee 35. Dann geht die Fahrt weiter nach Eckernförde.

Wir erweitern die geplante Route, nehmen die Plöner Seenplatte mit ins Programm auf und besuchen die Stadt [Plön](#), mit dem Schloss und der Altstadt. In der Altstadt essen wir ein Eis. Es ist warm, wir können draußen sitzen. Weiter



geht dann unsere Reise durch die Plöner Seenplatte nach Eckernförde. Eine schöne Strecke.

Unser Hotel hat Anton dieses Mal nicht direkt in Eckernförde, sondern im angrenzenden Ort gebucht. Das Hotel [Hotel Gammelby](#) ist zeitlos, die Badezimmerfliesen aus den 50er Jahren, dafür aber die Zimmer mit Balkon. Insgesamt macht es einen sauberen und ordentlichen Eindruck. Wir stellen die Wings ab und beschließen, uns ein Taxi nach Eckernförde zu bestellen. So lernen wir Addi, den Fahrer des Taxis mit der Nummer 12 kennen. Ein toller Typ, der sich mit seiner Stadt voll identifiziert und uns tolle Empfehlungen gibt. Er setzt uns am Hafen ab, nicht ohne den Hinweis, dass er für unsere Rückfahrt selbstverständlich zur Verfügung steht.



Unser Spaziergang führt uns zuerst in die [Bonbonkucherei Hermann Hinrichs](#). Hier riecht es gut und schmeckt ausgezeichnet. Natürlich geht keiner von uns ohne die entsprechende Marschverpflegung aus dem Laden hinaus. Dann bummeln wir durch die Fußgängerzone und entspannen bei schönem Sonnenschein.



Im [Hotel Seelust](#) trinken wir ein Bier und schlendern dann entlang der Strandpromenade zum „Jeverstübchen“. Das Lokal hat uns Addi, der Taxifahrer empfohlen und das mit Recht. Ungemütlich ist es hier und Annegret, die Wirtin, kümmert sich persönlich um die Gäste. Da ist nicht nur die aufmerksame Bedienung sondern auch der kleine Schnack nebenbei drin.

Nach dem Essen gibt es dann brennenden Fischergeist und danach noch einen - auf Kosten des Hauses. Im Übrigen wird der Fischergeist hier in Eckernförde gebrannt, nämlich bei der Brennerei Behn. Wie verabredet bringt uns Addi zurück nach Gammelby. Alles hat geschlossen - Absacker und Tourenplanung für den nächsten Tag entfallen. Die Tourenplanung machen wir beim Frühstück - also - Gute Nacht!

Fazit: Eckernförde ist eine wunderschöne Stadt und allemal eine Reise wert.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0637 |
| Gefahren          | 0155 |
| Tachostand Ende   | 0792 |

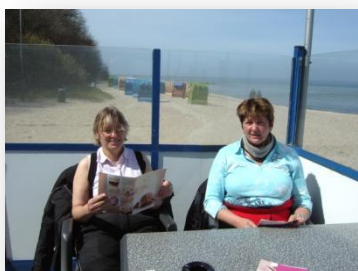
## Mittwoch, 28.04.2010 (es berichtet Anton)



Nach einem übersichtlichen aber extravaganten Frühstück wingen wir zu der Kaserne [Karlshöhe](#), in der Anton Anfang der 70er seine Grundausbildung mit Landkampf, Exerzieren, Marschieren usw. absolviert hat. Auf dem relativ großen Bereich ist leider schon die Abrissbirne aktiv und die eigentliche Kaserne hatte man schon platt gemacht. Deshalb waren nur der Eingangsbereich, das Stabsgebäude

und die angrenzenden Trakte erhalten. Der größte Teil ist jedoch abgerissen, weil dort ein Investor Seniorenwohnungen errichten will.





Vom netten und liebenswerten Taxifahrer Addi haben wir den Tipp erhalten, auf einer Nebenstrecke nach Kiel zu fahren. Da diese Insider-Tipps die besten sind, fahren wir nach dem Besuch des Yachthafens von Eckernförde in Richtung Kiel auf diesem Wege. Wir pausieren direkt im

Cafe [Seeschlösschen in Dänisch Nienhof](#) am Ostseeufer, an dem die Vorbereitungen für eine Veranstaltung am 1. Mai getroffen werden.



Den Tipp, von Strande aus die Fähre nach Kiel zu benutzen, können wir leider nicht umsetzen, weil die Fähre zwar Personen und Fahrräder, nicht jedoch unsere Wings, befördert. Nun ja, die sind ja auch etwas größer! Deshalb fahren wir zu unserem [Best Western Hotel Kiel](#), Hamburger Chaussee. Nach dem Einchecken geht es dann mit den Wings, mit leichter Ausrüstung (ohne Motorradhose), nach Laboe zum Ehrenmal der Marine. Den gesamten Komplex

besichtigen wir ausgiebig. Monika und Anton sind insbesondere von der Gedenkhalle emotional sehr beeindruckt. Dann fahren wir mit dem Aufzug hoch, damit wir von der Spitze des Turmes die Aussicht genießen können. Abwärts wird die Treppe gewählt, damit wir die Ausstellung und die Aussicht auf uns wirken lassen können.



Zurück im Hotel, was dann gar nicht so einfach ist, weil der letzte Teil der Hinstrecke umgeleitet wird, bereiten wir uns auf den ersten Abend in Kiel vor. Da wir alle gut zu Fuß sind und das Hotel lediglich 500 m von der Innenstadt entfernt liegt, legen wir diese Strecke per Pedes zurück. Quer durch die Fußgängerzone erreichen wir den Kai, an der die Passagierschiffe abgefertigt werden. Über die

Promenade kommen wir dann zum Restaurant [Louv](#), in dem wir uns u.a. erstmalig in diesem Jahr Spargel schmecken lassen. In diesem Falle nicht auf klassische Art mit Schinken und Sauce Hollandaise sondern als Spargelpfanne mit Bratkartoffel und Katenschinken. Es scheint eine nordische Variante des Spargelgerichts zu sein, weil wir diese Form der Zubereitung auch in anderen Restaurants auf der Speisekarte gesehen haben.

Der Absacker findet wie üblich in der Hotelbar statt. Kostenlos, denn jeder hat einen Bargutschein beim Einchecken bekommen. Prima Idee.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0792 |
| Gefahren          | 0044 |
| Tachostand Ende   | 0836 |

## Donnerstag, 29.04.2010 (es berichtet Michael)

Wir frühstücken in der [Brasserie Madeira](#), gegenüber dem Hauptbahnhof. Ein sehr leckeres Frühstücksbuffet und wieder nur halb so teuer wie im Hotel. Fast direkt an den Hauptbahnhof angrenzend ist der Fahrradverleih [Umsteiger](#). Hier leihen wir uns schwere Fahrräder, die sich, gerade wegen ihrer guten Schaltung, leicht fahren lassen.

Mit der [Fähre](#) fahren wir nach Friedrichsort. Die Fahrt dauert 50 Minuten und ermöglicht einen schönen Blick auf und in die Kieler Förde. Die Mitarbeiter des Fährbetriebes allerdings sind ausgesprochen unfreundlich. Man hat als Fahrgast schon das Bedürfnis sich dafür zu entschuldigen, dass man mitgefahren ist.



In Friedrichsort steigen wir aus und unsere Fahrradtour geht nun zuerst nach [Schilksee](#). Die erste Rast legen wir bei [Bruno](#) ein. Direkt am Strand gönnen wir uns eine Cola und eine Weinschorle.

Weiter radeln wir zum [Leuchtturm nach Strande](#).



Dann geht es wieder zurück nach Kiel. In Holtenau fahren wir nach einem kurzen Abstecher mit Eispause zur [Schleuse des Nordostseekanals](#).

# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich



Eine kleine Fähre bringt uns auf die andere Seite des Nord-Ostseekanals, aber erst, nachdem sich Anton noch etwas in Holtenau umgeschaut hat. Wir radeln weiter in Richtung Kiel-Mitte und machen Pause im Restaurant [Seaside](#).

Danach geht's mit dem Radel zum Hotel, frisch machen und Nase pudern. Monika und Michael fahren dann schon mal vor in die Stadt, weil Michael noch nach einer Übergangsjacke Ausschau halten will. Anton und Ellen kommen nach. Nach dem Abgeben der Fahrräder treffen wir uns im Restaurant "[Zum Wirtshaus](#)". Hier gibt es bayrische Spezialitäten und wir können draußen auf dem Europaplatz sitzen. Michael hat sich keine Jacke gekauft - aber zwei zurücklegen lassen. Die abendliche Lagebesprechung und der obligatorische Absacker finden heute draußen am Hotel statt.



Fazit: Eine schöne Idee von Anton den Fahrradausflug zu integrieren.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0836 |
| Gefahren          | 0    |
| Tachostand Ende   | 0836 |

**Freitag, 30.04.2010** (es berichtet Anton)

Fast am Ende unserer WAT 10 ist festzustellen, dass wir alles in allem ohne größere Pannen ausgekommen sind. Es gibt weder mit unseren Maschinen noch mit der Route nennenswerte Probleme. Die Schwierigkeiten, Bremen zu verlassen und die Durchfahrt Bremerhaven gehören bei einer derartigen Reise einfach dazu. Dann passiert es. Für heute ist zu einem fixen Zeitpunkt Frühstück in der Brasserie angesagt. Eine halbe Stunde später, als für diesen Termin vereinbart, werden Ellen und Anton erst im Hotel wach. Ohne die obligatorische Morgendusche schwingen sie sich auf die Wing, um das verspätete Eintreffen möglichst in Grenzen zu halten. Per SMS haben sie Michael und Monika über ihr Handicap





# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

informiert. Michael hat über seinen Jackenkauf mal geschlafen und seine Entscheidung am heutigen Morgen zusammen mit Monika in die Tat umgesetzt.

Für heute sieht es wieder nach Ungemütlichkeit gepaart mit Regen aus. Die Strecke ist nicht gerade attraktiv - aber wo gibt es schon schöne Seiten, wenn die Grundvoraussetzung, das Wetter, nicht mitspielt.

Doch wir müssen nach Hause und beginnen deshalb den ersten Tag unserer zweitägigen Heimreise. Pausiert wird im [Immenhof in Schackendorf](#) und in der Nähe von Munster. In Schackendorf stellt Ellen fest, dass sie einen Ohrring verloren hat. Kein Wunder, bei dem ständigen auf und ab des Helmes. Ob Anton denn noch so viele Mücken hat, ihr zu Hause ein Paar neue zu kaufen? Ist es im Immenhof ein leckerer Kakao, darf es in Restaurant [Foffteihn](#) in Neu Oerzen eine "Original Currywurst aus Niedersachsen" sein. Ein Gericht, von dem Monika und Michael die ganze Tour geschwärmt haben, weil sie geborene Niedersachsen sind.

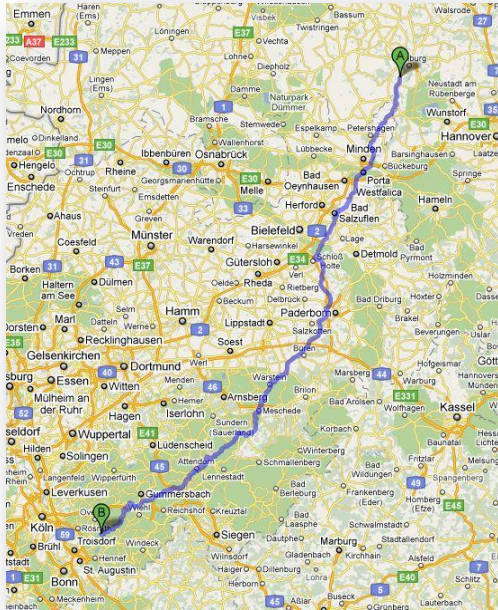


Minden heißt das Ziel für heute, doch wir hatten nicht mit Petrus gerechnet. Als es in Estorf kurz hinter Nienburg stark anfängt zu regnen, beschließen wir nach Hinweis von Monika im dortigen [Sandkrug](#) zu übernachten. Hier finden wir ein Appartement vor, das uns für die letzte Nacht gerade recht erscheint. Auch für unsere Wings hat der rührige Gastronom noch ein Dach über dem Kopf - was wollen wir mehr? Nachdem uns allen auch noch

das Abendessen mundet, kann man die Hotelwahl durchaus als geglückt bezeichnen. Nach einigen Bieren geht es dann früh ins Bett, damit wir am letzten Tag frisch und munter die letzten Kilometer bzw. Meilen zurück legen können, weil die Bluewing von Michael in Meilen rechnet. Hintergrund hierfür ist die Tatsache, dass ihr Heimatland die USA ist.

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 0836 |
| Gefahren          | 0283 |
| Tachostand Ende   | 1119 |

## Samstag, 01.05.2010 (es berichtet Michael)



Wir frühstücken im Hotel. Dieses mal kein Buffet, aber trotzdem reichhaltig und lecker. Wir checken aus und machen uns um 09:30 Uhr auf die letzte Etappe der WAT 10.

Es ist leicht bewölkt, die Sonne scheint schon teilweise. Also, gutes Wetter zum cruisen. Den ersten Halt machen wir in Bad Lipspringe bei der Pizzeria Mara. Hier können wir im Sonnenschein draußen sitzen und gemütlich unseren Cappuccino trinken.

Die zweite Rast machen wir an der Hennetalsperre im Gasthof "[Zur Hennetalsperre](#)", Kaffee und Kuchen, alles für einen Preis. Wenn Sahne, dann kleinerer Kuchen sonst großer Kuchen - ein einfaches und wirkungsvolles Prinzip. Hier ist auch ein Bikertreff, kein Wunder also, dass wir jede Menge Motorradfahrer sehen.

Weiter geht es nach [Attendorn](#). Hier machen wir eine "Zwangspause mit Stadtrundgang und Getränk". Wir haben uns vorgenommen, die Reise in der Gaststätte „Annchen“ in Neunkirchen zu beenden. Da dieses aber erst um 18:00 Uhr öffnet, müssen wir noch etwas Zeit überbrücken. Das allerdings ist in Attendorn in der Nähe des Biggesees kein Problem. Die schöne und gemütliche Altstadt lädt immer wieder zum Verweilen ein.



Die letzte Teiletappe geht dann nach Neunkirchen. Durch die Wälder des Bergischen Landes und durch Eckenhagen - eine sehr anspruchsvolle Strecke. Dann sind wir am Ziel für heute. Es gibt Spargel satt und natürlich ein Abschlussbier. Nach der herzlichen Verabschiedung fahren Anton und Ellen nach Hause und Monika und Michael machen sich auf die kurze Strecke nach Lohmar. Circa 200m vor der Garage beginnt es stark zu regnen - egal!



# Wing April Tour 2010

eine Tour mit der Goldwing durch Norddeutschland – von Michael Gramsch und Anton Eich

|                   |      |
|-------------------|------|
| Tachostand Beginn | 1119 |
| Gefahren          | 0293 |
| Tachostand Ende   | 1412 |

## **Gesamtfazit von WAT 10:** (Michael und Anton fassen zusammen)

Elf Tage bzw. zehn Nächte waren wir unterwegs. Runde 1400 km haben wir auf unseren Wings zurück gelegt. Unsere Wings haben ihre Bewährungsprobe bestanden. Wir auch! Die detaillierte und ausführliche Planung vor der Fahrt war zwingend erforderlich. Nur mit dieser Planung war es möglich, dass wir eine derart interessante Reise für alle Beteiligten genießen durften. Es war eine gelungene Kombination von Wings und Erleben. Wings und Cruisen auf der Goldwing und mitnehmen der Sehenswürdigkeiten an der Strecke und in den Städten. Denn wir sind uns einig, dass eine Reise mit der Wing mit einer Autoreise nicht vergleichbar ist. Nur auf diese Art, weit ab von der Autobahn und jeder Raserei lernt man die Natur und die Schönheiten der Landschaften kennen. Durch die Neuaufnahme der Programmpunkte "Varusschlacht" und "Plöner Seenplatte" war es eine "runde Sache".

Alle Tage waren bis auf die letzte Minute ausgefüllt. Positiv war es, dass wir bei unseren Aktivitäten alle auf einer "Welle schwimmen" bzw. die gleichen Interessen haben. Selbstverständlich planen wir während unserer Fahrt schon weiter für die Anschlußreise. Denn ob die nächste Reise unter dem Kürzel WAT 11 oder WMT 11 steht, eine W..T 11 wird es mit Sicherheit geben, egal welcher Buchstabe zwischen W und T steht oder ob die Abkürzung sich ganz anders gestaltet. Die Einzelheiten wie Ziel und Zeit sind noch offen.

Besten Dank an Petrus, der bis auf wenige Ausnahmen ein treuer und zuverlässiger Weggefährte war, Petrus ist wie wir ein Winger!!!